

Anders als wir kannten sich die Amerikaner untereinander nicht oder nur sehr wenig, weshalb es keine starke Gruppendynamik gab. Dies änderte sich jedoch allmählich mit der Anzahl an Aktivitäten, die wir gemeinsam unternahmen. Besonders während des Dreitagesausflugs nach Chicago, bei dem wir in ~~den~~ deutsch-amerikanischen Gruppen unsere Zimner teilten, kamen wir uns näher. Auch wenn Chicago eisig kalt, windig und streng durchgeplant war, war es für mich das Highlight des Austauschs, kurz gefolgt von Halloween. ~~Dieses wird in Amerika in ganz anderen Größen als bei uns gefeiert; jeder Vorgarten und Laden war geschmückt und die Kostüme~~

Auch der Schultag war interessant zu beobachten, da er von unserem stark abweicht. Die Schüler haben 7 Fächer in der Woche, die sie sich selbst aussuchen dürfen dürfen. Diese sind auf Black- und Golddays aufgeteilt und wechseln sich ab. Dazu kommen mittwochs latestarts und generell keine Pausen länger als 7 Minuten (außer die <sup>ei</sup> Mittagspause). Der Stundenplan sorgte bei mir für reichlich Verwirrung. Die Schule hat ein unglaublich breites Angebot an Aktivitäten, es gibt Klubs, Werkstätten, mehrere Orchester und Chöre, eigene Tennisplätze, ein Footballstadium und sogar ein eigenes Schwimmbad. Gleichzeitig war es sehr befremdlich, das Schulgelände nicht verlassen zu dürfen und überall Zettel zu sehen, auf denen stand, dass Waffen in der Schule nicht erlaubt seien und wie man sich während eines Anocklaufes zu verhalten habe.

Alles in allem war der Austausch ein prägendes Erlebnis, auf das ich gerne zurück<sup>blicke</sup> und von dem ich noch lange profitieren werde.